

Mental Archaeology

Matti Braun, Thea Djordjadze, Jean-Luc Moulène

9. Oktober bis 5. Dezember 2010

Nachdem der erste Teil der von Claire Le Restif (Direktorin Crédac) und Kathleen Rahn kuratierten Ausstellung *Mental Archaeology* bei unserem Kooperationspartner, dem Centre d'art contemporain d'Ivry-Le Crédac im Süden von Paris eröffnet wurde, folgt nun der zweite Teil in Nürnberg. Der Begriff *Mental Archaeology* dient als assoziativer Zusammenhang der drei künstlerischen Positionen, die an beiden Orten gezeigt werden und deren Arbeiten auf die Idee der Erinnerung, auf das Aufscheinen des Verborgenen oder Vergessenen aber auch auf persönliche, mentale Archäologien verweisen. Die Verbindungen passieren eher unterschwellig, als dass mit der Ausstellung versucht wird eine archäologische Analyse zu vollziehen.

Die Arbeiten von Matti Braun (*1968 in Berlin, lebt in Köln) basieren auf Geschichten und berichten von Personen, die der Künstler durch seine Recherchen entdeckt. Formal sind die Werke vielfältig und immer umkreisen sie utopische Phänomene, die er als Verflechtungen zusammenführt.

In Nürnberg werden Fotografien und archäologische Nadeln in musealen Vitrinen gezeigt, die eine Weiterführung seiner umfangreichen Installation *Özurfa* darstellen, was übersetzt ‚das echte oder authentische Urfa‘ bedeutet und sich auf eine Stadt im Südosten Anatoliens bezieht. Urfa ist laut islamischer Auslegung als Geburtsstätte Abrahams bekannt und bei näherer Betrachtung entfalten sich hierüber eine Vielzahl von Geschichten (vgl. Ausstellung *Özurfa*, Museum Ludwig Köln, 2008).

Ähnlich seiner derzeit zu sehenden umfangreichen Einzelausstellung im Kunstverein Braunschweig versammelt Braun verschiedene Serien seiner Arbeiten. So zeigt er Drucke von japanischen, damals und später in der Rezeption außergewöhnlichen Keramiken, die von dem Teemeister Furuta Oribe (1544-1615) gestaltet wurden und kombiniert diese mit Auszügen aus dem Notizbuch von Rabindranath Tagore (1861–1941, bengalischer Dichter, Philosoph, Maler, Musiker, und Pädagoge), dessen Werk nicht nur Indien prägte. Die in der Arbeit angelegten Verweise eröffnen eine mentale Wahrnehmung von Zeit und Welt bzw. von Parallelgeschichten (unserer Wahrnehmung), die durch die Arbeit des Künstlers in Erscheinung treten und zugleich zu einer metazeitlichen und interkulturellen Erzählung verbunden werden.

Den Arbeiten der Künstlerin Thea Djordjadze (*1971 in Tbilisi, lebt in Berlin) sind Prozesse des Konstruierens und wiederum Dekonstruierens eingeschrieben. Ihre fragilen Arbeiten aus Gips, Ton, Holz und malerischer Behandlung werden im Ausstellungsraum zu ihrer jeweils finalen Form zusammengesetzt und erzählen von Veränderungen und Schichtungen, die ihnen innewohnen. Eingeschrieben in den Prozess finden Spuren von Abdrücken des Körpers, aber auch von Mutation der Formen Ausdruck. Gespeist sind die Skulpturen von Prozessen der Bewegung, ebenso wie von poetischen Einflüssen oder dem georgischen Alphabet. Sie finden ihren Stillstand als Zeichnung im Raum.

Nach ihrer Einzelausstellung (2009) und weiteren Ausstellungen z.B. in der Kunsthalle Basel, im Centre Georges Pompidou und der Hayward Gallery in London stellt Thea Djordjadze erneut im Kunstverein aus. Für ihren Beitrag wird sie ein Experiment mit Ton in der Halle des Gebäudes vollziehen – sie macht sozusagen eine Performance ohne Öffentlichkeit, bei der die Besucher anschließend Zeugen der Spuren ihrer Aktion im Raum werden.

Die Fotografien, Zeichnungen und Objekte von Jean-Luc Moulène (*1955 in Reims, lebt in Paris) basieren gleichfalls auf der Analyse des öffentlichen Raums und Zeichen, die er einer genauen Untersuchung unterzieht. Bekannt wurde der Künstler seit den 90er Jahren für seine fotografischen Arbeiten, denen eine sehr präzise Beobachtung von politischen Symbolen, z.B. in Form von Produkten der Warenwelt, zugrunde liegt. Auf der documentaX wurden seine Fotografien auf Plakatwänden und als Inserts von Tageszeitungen gezeigt, ohne dass diese als offensichtliche Kunstwerke bezeichnet wurden.

Jean-Luc Moulène hat die beiden Ausstellungen von *Mental Archaeology* als zwei Seiten, als Zentrifugal- (Ivry) bzw. Zentripitalkraft (Nürnberg) konzipiert. So wird der Blick im zweiten Teil in dem offenen Gebäude des Kunstvereins auf das Innere gelenkt, und zwar auf Formen die in sich selbst geschlossen sind. Zentral sind hier drei Bronzeskulpturen *Nœuds* (2010), die an organische Formen erinnern und deren Basis die Form des ‚Knotens‘ bilden und als negative Gussform das Objekt definieren. Auch die *Chutes d'escalier* (2008/2010) lassen die Arbeitsweise des Fließens erkennen, bei der sich die Form in sich selbst als geschlossener Kreislauf der Holzbretter erschließt. Alle Arbeiten beziehen sich auf sich selbst, sind nach Innen gewandt und immer sind sie gespeist von physikalischer als auch mathematischer Konstruktion als auch den Grundformen der Natur. Die fotografischen Werke der Ausstellung sind im weiteren Sinne Werkzeugen oder Materialien, so zeigen sie zum Beispiel Silikatgesteine, Knochen, ein Messer, eine Münze. Die Grundidee der Wahrnehmung aber auch des Maßes (der Dinge) ist ein wesentlicher Aspekt seiner Arbeit. Hierzu sagt er: „Als Körper wahrnehmen kann man sich nur durch Vergegenwärtigungen. Wie kann man also gegenwärtig werden? Indem man die Kontrolle über die Vergegenwärtigungen gewinnt, mit denen man arbeitet.“ (aus der Publikation zur Ausstellung)

Alle drei Künstler zeichnen mit ihren Arbeiten Geschichten des Unbewussten, der politischen und mentalen Erinnerung auf und lassen diese als offene Zeichensysteme verweilen.

Die Verbindung der beiden Ausstellungen *Mental Archaeology* wird in einer Publikation deutlich werden, die Ende Oktober in den Ausstellungen kostenlos bereit liegt. Das Heft umfasst ein Gespräch von Claire Le Restif und Kathleen Rahn, sowie Abbildungsmaterial der Ausstellungen und Künstler (48 Seiten, dt./frz.). Grafisches Konzept: Die Krieger des Lichts.brave communications (Nürnberg), Vertrieb: Verlag für moderne Kunst, Nürnberg.

Am Mittwoch, dem 24. November 2010 um 19 Uhr hält Matti Braun den Vortrag *Ghor* in der Aula der Akademie der Bildenden Künste. www.adbk-nuernberg.de

Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch bis Sonntag 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung

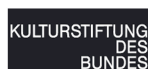
Die Ausstellung findet im Rahmen von *Thermostat*, Zusammenarbeit zwischen 24 Centres d'art und Kunstvereinen statt.

thermostat

Initiatoren:



Förderer:



DER BEVOLLMÄCHTIGTE
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
FÜR KULTURELLE ANGELEGENHEITEN
IM RAHMEN DES VERTRAGES ÜBER DIE
DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ZUSAMMENARBEIT

Ständige Partner des Kunstvereins:



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

